

Würzburg, 14. Juli 2017

Presseinfo

Kooperation von „Hacer-Hagar“ und „Zuhause in Bayern“

Fastenbrechen mit Freundinnen

Würzburg, im Juni 2017. Ein Fest ohne Grenzen: Syrien trifft auf Somalia, Irak auf Iran, der Jemen auf Jordanien: Etwa 120 Frauen und Kinder unterschiedlichster Herkunft kamen im Fastenmonat Ramadan zusammen, um nach Sonnenuntergang gemeinsam zu essen, zu feiern – und sich kennenzulernen.

Geteilt wurde an diesem Abend vieles: ein reich bestücktes Buffet, die Freude über ein „heiteres und großes Familienfest“, so Michaela Simon vom Frauenfachverband IN VIA Bayern e.V.. Und nicht zuletzt so manche Erfahrung in Sachen Integration.

Die Idee zum gemeinsamen Fastenbrechen in den Räumen des Arbeiter-Samariter-Bundes hatten die Projektverantwortlichen von „Hacer-Hagar“ (Stadt Würzburg) und „Zuhause in Bayern“ (IN VIA Bayern e.V.). Beide Projekte haben sich der Arbeit mit zugewanderten Frauen verschrieben. „Hacer-Hagar“ fördert seit elf Jahren im Rahmen der Erziehungsberatung die Teilhabe von muslimischen Frauen sowie Frauen mit Migrationshintergrund und ihren Familien in Würzburg. Mit dem noch jungen, aber bereits mehrfach ausgezeichneten Projekt „Zuhause in Bayern“ schafft der IN VIA Landesverband gemeinsam mit seinen Mitgliedsverbänden in Würzburg, Nürnberg und Regensburg ein Netzwerk zwischen Flüchtlingsfrauen und Migrantinnen, die schon länger in Deutschland leben.

Und genau hier ist die Schnittstelle beider Initiativen: „Wir bieten den Frauen, die dank ‚Hacer-Hagar‘ in ihrer neuen Heimat schon Fuß fassen konnten, die Möglichkeit, selbst ehrenamtlich tätig zu werden“, so Mouna Bouzgarrou, Würzburger Ansprechpartnerin für das bei IN VIA KOFIZA („Kontakt-, Förderungs- und Integrationszentrum für außereuropäische Frauen und deren Familien“) angesiedelte Projekt „Zuhause in Bayern“. Denn: Viele von ihnen möchten ihr Wissen weitergeben und neuangekommenen Flüchtlingsfrauen den Einstieg hierzulande erleichtern. Das von der Deutschen Fernsehlotterie geförderte IN VIA-Projekt macht



Interessierte fit für dieses Ehrenamt. In Würzburg haben sich bereits zehn Migrantinnen entsprechend schulen lassen, bayernweit gut zwei Dutzend. Auch die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Würzburg, Petra Müller-März, ist zuversichtlich, dass es bald noch mehr werden: „Das gemeinsame Fastenbrechen war eine gute Gelegenheit in einer großen Gemeinschaft neue Kontakte außerhalb der Familie zu knüpfen, miteinander zu lachen – oder auch zu weinen.“ In so einem „sicheren Rahmen“ ließen sich leichter Fragen stellen und Informationen erhalten, so Michaela Simon von IN VIA Bayern: „Die Frauen werden in und durch die Gruppe gestärkt. Das macht ihnen Mut, einen Schritt in die Gesellschaft zu gehen, weil sie nun besser wissen, wie die Dinge funktionieren.“

„IN VIA KOFIZA“ steht auch in Würzburg seit mehr als einem Vierteljahrhundert für ein innovatives und selbstbestimmtes Integrationsprogramm. Hier trifft sich schon viele Jahre lang die philippinische Selbsthilfegruppe Sandigan („Wir unterstützen Dich“) von IN VIA KOFIZA Würzburg. Diese Arbeit ist eine gute Basis, auf die das Projekt „Zuhause in Bayern“ in Würzburg aufbauen kann.

Bildzeile:

Interreligiöser Dialog beim gemeinsamen Fastenbrechen der Projekte "Zuhause in Bayern" (IN VIA Bayern) und "Hacer-Hagar" (Stadt Würzburg).
Foto: Michaela Simon (IN VIA Bayern e.V.)

Ihr Pressekontakt für Rückfragen:
Michaela Simon
Projektleitung "Zuhause in Bayern"

Ein Projekt von IN VIA KOFIZA
Kontakt-, Förderungs- und Integrationszentrum für außereuropäische Frauen und deren Familien
Maistraße 5, 80337 München
Tel.: 01577 4015809 / E-Mail: michaela.simon@invia-bayern.de

